



Jugend auf besaß, an, seine Studia desto heftiger fortzusetzen, und brachte es so weit, daß er im achtzehnten Jahre seines Alters zu predigen anfing. Hiedurch wurde er so berühmt, daß ein jeder, der seinen Namen nennen wollte, das Wort **דבר**, Weise hinzusetzte, welches dem ehrgeizigen Sabbatai Zebhi so wol gefiel, daß er sich desto öfterer, und allezeit mit dem grössten Beyfall hören ließ.

§. 5.

Jedoch die Ehrenbezeugungen der ältesten Gelehrten zu Smyrna waren gegen denselben nach gewissen Regeln d) eingerichtet. Dieses mißfiel dem nunmehr hochmüthigen Sabbatai Zebhi und gedachte auf eine andere List, wie er der grösste unter dem Volke werden mögte. Er machte den Anfang Buß-Predigten zu halten, und die ungemeyne Beredsamkeit, so er besaß, verursachte, daß seine Lehren angenehm, und in denen Gemüthern seiner Zuhörer einen grossen Eindruck hatten; er lebte ferner sehr heilig und begegnete einem jeden auf das liebeichste; so daß er dadurch in dem zwanzigsten Jahre seines Alters, nicht nur die Gemüther der
Juden

d) Nach der Lehre des Talmuds muß allezeit ein junger Gelehrter, und wenn er gleich wirklich im Amte stehet, nicht nur gegen seinem Lehrer, sondern auch gegen denen ältern Gelehrten vielmehr Ehrfurcht haben als sie gegen ihm, er muß, wenn einer von ihnen vor ihm vorbegeheth und er sitzet, aufstehen, er darf sich nicht über sie erheben, und muß in allen möglichen und anständigen Fällen zu ihrem Dienste bereit sein, u. welches sie gegen ihm aber nicht im geringsten zu thun schuldig sind. Siehe hievon tr. Schabb. fol. 30. tr. Abhoth c. 4. tr. Sanhedrin fol. 99. tr. Kidduschin fol. 33. tr. Erubhin fol. 63. tr. Cethuboth fol. 96. Jumma fol. 53.